

ARTIKEL-ANZEIGE

Samuel Weishaupt & Philippe Büchel

Halbzeit auf der Reise ihres Lebens

*Wüstensand, Palmenstrand,
Siebentausender und Millionenstädte – eine
Überdosis an Eindrücken, die süchtig
macht: Die Appenzeller
Weltenbummler verlängern ihre Reise!*



von Christa Hürlimann

Bis Thailand war alles genau so verlaufen, wie es Samuel Weishaupt und Philippe Büchel geplant hatten, und im ersten Halbjahr blieb den beiden Appenzellern auch nichts anderes übrig: Für die Länder bis und mit China mussten sie die Visa schon vor der Reise ausstellen.

Seit dann sind sie flexibler – und prompt machte ihnen Südostasien einen Strich durch die Rechnung: Dort hätten sie mehr Zeit verbracht als geplant, erzählt uns Samuel Weishaupt bei seinem Kurzbesuch in der Heimat: «Vor allem Indonesien mit seinen vielen Facetten ist ein Hit, jedes Inseln ist wie ein eigenes Land – und es gibt ja tausende davon!»

Anstrengender als arbeiten

Aber nicht nur zeitlich, auch finanziell planen sie mittlerweile grosszügiger, denn statt gut zwei werden sie nun etwa dreieinhalb Jahre um die Welt tuckern. Zwar leben die Abenteurer einfach, schlafen meistens in ihrem ausgebauten Landrover, aber so eine lange Zeit geht natürlich ans Geld. Deshalb pausieren sie nun bis Januar in Australien, um zu arbeiten und die Geldtaschen wieder zu füllen. Ihre Reise habe allgemein nicht viel mit Ferien zu tun, sagt der Polymechniker, sie sei körperlich wie psychisch anstrengend – «in manchen Ländern werden wir nonstop belagert, weil es für die Einheimischen wie Kino ist, wenn wir mit unserem Wagen vorfahren». Philippe und er verstünden sich gut, Reibereien gebe es nur, wenns langweilig sei – «und das kommt selten genug vor», sagt Samuel. Sie hielten sich ihr Privileg immer vor Augen. «So kann man über anderes hinwegsehen.» ■

Route und weitere Infos zur Weltreise auf www.einmalumdiewelt.ch

Samuels Hits und Tips – kurz und knapp

Den besten Kaffeetrinken wir in . . . Sumatra, erntefrisch von den Plantagen!

Die beste Übernachtungsmöglichkeit fanden wir . . . in Bali, direkt am Meer, im Haus eines früheren Tauchclub-Kollegen. Thailand bietet super Bungalows, es ist die ideale Destination für Reise-Anfänger.

Schwierig zum Reisen waren . . . China und Libyen wegen der mühsamen Administration; in Indien herrscht blosse Anarchie im Verkehr; Tadschikistan ist wegen der vielen Pässe von den Strassenverhältnissen her schwierig; in Russland nervte der Kontrollwahnsinn.

Das beste Essen wird einem aufgetischt in . . . Thailand und

Malaysia, dort isst man leicht und gut. Auch Indisch mag ich sehr, aber es ist schwer und wir hatten dort oft Verdauungsprobleme. . . Allgemein achten wir jeweils darauf, wo die Einheimischen hockeln – da gibts das beste Essen!

Absolut überflüssig . . . ist vieles! Mein Tip: Lieber wenig, dafür gutes Material mitnehmen. Gute Trekkingschuhe etwa kostennatürlich etwas, aber es lohnt sich: Meine haben jetzt zwei Jahre gehalten – und das bei täglichem Einsatz! Auch nur zwei, drei Unterhosen mitnehmen, die kann man ja schnell von Hand waschen.

Das darf man keinesfalls vergessen: Für Indien Medikamente gegen Durchfall. Immer insGepäck von Langzeitreisenden gehören Kompass und Navigationsgerät sowie ein Schlupfschlafsack fürs Hotel. Und: Auch in Asien braucht man Pulli und Kappe,wegen der stark klimatisierten Busse.

Die schönste Route . . . war bisher die Silk Route, der alteHandelsweg zwischen China und Europa – der ist völlig anders als das, was wir Europäer kennen.

Die beste Aussicht . . . bietet der Karakorum Highway zwischen China und Pakistan. Die Strasse wurde entlang dem Himalaja in den Fels gesprengt, man fährt an lauter 7000ern vorbei – das ist, wie wenn du in Appenzell stündest und der Säntis wärdreimal so hoch!

Das eindrucklichste Naturerlebnis . . . war ein Vulkan auf Java, wo Arbeiter unter widerlichsten Umständen Schwefel abbauen.

Die schönsten Strände . . . findet man in Indonesien und Thailand.

Die beste heisse Quelle . . . liegt in der Simpson Desert zwischen Alice Springs und Cairns, Australien. Dort hats einen Campingplatz – und sonst gar nichts!

Unsere eindrucklichste Wanderung . . . war der Everest-Track.

Die interessanteste Sehenswürdigkeit . . . war die riesige Moschee von Samarkand, Usbekistan.

Unser bester Deal: Eine Flüssiggaspumpe haben wir in Indien für 100 Franken erstanden und in Osttimor für 200 Franken weiterverkaufen können!

Die grösste Enttäuschung: Dievergisst man gern. Von der Natur her hätten wir von Malaysia mehr erwartet. Und: Was einige Regierungen mit ihren Völkern machen! Hier in der Schweiz kann jeder alles erreichen, wenn man nur will.

Am exotischsten waren für uns . . . China und Indien.

Die schönsten Frauen . . . sind die Usbekinnen. Einflüsse der Russenund Mongolen ergeben eine lustigeMischung für das Auge des Europäers. Die Iranerinnen sind schön und gross – nur sieht man sie nicht, wegen der Verschleierung.

Die gastfreundlichsten Leute . . .

trafen wir in Iran, Usbekistan undTadschikistan, in den strengislamischen Ländern. Da ist die Gastfreundschaft sogar im Glaubenverankert: Ein Gast gilt als Gesandter Gottes. Diese Leute müssen dir alles anbieten, was dir

gefällt – zum Glück haben wir gelesen, dass man in solchen Fällen ablehnen muss!

Da könnte ich leben: In Thailand und Indonesien könnte ich problemlos länger bleiben. In Thailand bekommt man alles im Supermarkt, alles ist recht gut organisiert – und doch nicht allzu streng geregelt. Und Indonesien ist genial von der Natur und von den Leuten her, und cool zum Entdecken.

Wie interessant ist dieser Artikel für Sie?

Dieser Artikel ist bisher mit **4** (von max. 4) bewertet worden.



anzeiger - eine Publikation der Tagblatt Medien - Fürstenlandstrasse 122 - 9001 St.Gallen - anzeiger@anzeiger.biz